

# Freiburger Nachrichten

und

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Bonumentspreise: Schweiz Russland  
Schweiz: Fr. 6.80 Br. 10.80  
Russland: 2.40 " 7.20  
Bücherpreise: 2.00 "

Richtungs- und Verwaltungsbüro: St. Paulusdruckerei, Freiburg.

Gesetz.

Insertionspreise:  
Für den ganzen Obergang: 11. CH.  
Für die Schweiz: 20.  
Für das Russland: 25.  
Reklame: 50.

Kundenverzeichnisse:  
Saasenstein & Vogler, Freiburg.

Gesetz.

### Eidgenössisches Lebensmittelgesetz (Vorberatend).

Auf Sonntag, 14. dies, hatte der landwirtschaftliche Verein des Seebiets im großen Saale „zum Bären“ in Kitzbühl eine Versammlung organisiert, um sich über das eidgenössische Lebensmittelgesetz zu informieren. Als Referent war Herr Dr. Schumi aus Bern gewonnen worden, welcher seine Aufgabe in ebenso schneidiger wie angenehm packender Weise nachtrug.

Einleitend entwickelte Referent die Gründe, welche zur Zeit die Schaffung einer neuen eidgenössischen Gesetzesgebung als notwendig erscheinen ließen, die teilweise ungünstigen, teilweise nicht übereinstimmenden kantonalen Gesetzesbestimmungen oder deren mangelhafte Handhabung.

Redner geht hierauf über auf den allgemeinen Inhalt des neuen Bundesgesetzes und macht auf die allgemeinen hygienischen und völkerwirtschaftlichen Vorteile und Wohlthaten des neuen Gesetzes aufmerksam.

Dieter Wohlthaten, führt Redner weiter aus, entsprechen aber notwendigerweise auch Pflichten, und diese erfreuen sich auf alle Geschäftszweige: Nicht nur hat der Wirt dafür zu sorgen, daß alle seine Getränke, Weine oder Ämter sowie die Speisen absolut gesundheitsschädlich seien. Er ist verpflichtet, die Qualität, die Herkunft der Ware (Fabrikmarke) an den entsprechenden Geschäften (Fässern, Flaschen u. c.) deutlich anzugeben. „Dracon“-Waren sollen genau als solche bezeichnet werden.

Besonders streng ist Referent in Bezug auf die Reinthalterung der Gefässe und Apparate, ganz speziell der Bierproduktion! Die ungenügenden Reinigungen der Siphons u. c. kommt sich darin leicht Grünspan an, was leicht zu Krankheit der Konsumtanten führt: Redner fügt hier eine interessante Anekdote ein, wonach ein gewisser Gemeindepräsident seinem Wirt gegenüber, dessen vergiftetes Bier ihm „Bauchgrimmen“ verursacht hatte, zu Tätscheln geschrillt wäre, wenn nicht gute Bekannte ihn an einer größeren Unzuliebe verhindert hätten.

Also aufgepasst mit den Bierpreisen! Die Buden sind hoch und nie so hoch für Unreinlichkeit und Nachlässigkeit in der Behandlung von Lebensmitteln. —

Auch für die Bäder sind strengere Maßregeln vorgesehen: Stein Milchbrödchen oder Butterbrödchen u. c. soll etwas anderes enthalten als die angegebenen Substanzen und diese in reinem, unverdorbenem Zustande. Auch ist es nicht zulässig, daß die Bäder den Teig mit entblößtem Oberkörper, wie es blödlich geschieht, verarbeiten; das Tragen mindestens eines Tricots ist vorgeschrieben, um zu verhindern, daß sich der Schweiss unzulänglich mit dem Mehl vermische.

Nun kommt die Reihe an die Meister, denen das Auswählen von ungesundem, vielleicht finstigem Fleisch wohl schwer gemacht wird. Die Rüstung über die Schlachthäuser und Metzgereien wird eine intensive sein.

Auch für die Supferschmiede, Spengler und Hauer, ja sogar für die Stoff- oder Kleiderlieferanten sind strengere Maßregeln vorgesehen. Kein Supferschmied oder Spengler darf Geschirr liefern, deren Bezeichnung einen bestimmten Maximalanfall (z. B. 1%) von Fleimfischung enthält; kein Hauer darf ein für Tisch oder Küche bestimmtes Geschirr verkaufen, dessen Glasur nicht glitschfrei wäre. Ebenso dürfen Stoffwaren keine oder nur beschränkt bestehende Anfälle von glitschhaften Farbstoffen enthalten.

Der Tapeteier soll sich hüten, glitschige (speziell schwefeluntergehaltige) Tapeten zu verwenden.

So geht es fort über alle Geschäftszweige hin, und ist irgend eine Berufsart nicht ausdrücklich angeführt, so ist nichtsbestimmter stets vorauszusehen, zu welcher Klasse sie einzurichten, bzw., welchen Spezialpflichten sie unterworfen wäre. —

Der befürchtete Fluss der Rebe, die sichere Haltung des Redners sicherten ihm alle Sympathie der zahlreichen Versammlung, in deren Namen der Präses, Herr Großrat Luh, dem Referenten den gebührenden Dank abstattete.

Auch unser Dank für die lehrreichen Nachmittag!

### Das Luzernische Staatsbudget

■ Luzern, 10. November 1909.  
Das Luzernische Staatsbudget für das Jahr 1910 sieht an Einnahmen Fr. 4,005,500, an Ausgaben Fr. 4,073,072 vor, somit ein unvermeidliches Defizit von Fr. 67,522. Seit mehreren Jahren konnte kein so günstiges Budget aufgestellt werden, wie folgende Zahlen beweisen:

Der Rückflug betrug laut Vorschlag für das Jahr 1906 Fr. 235,245  
1907 " 270,861  
1908 " 309,044  
1909 " 222,470  
1910 " 67,522

Der Rechnungsabschluß gestaltete sich aber für die drei ersten Jahre wesentlich besser als prognostiziert worden war. Es verzeichnet für 1906 einen Rückflug von Fr. 99,971  
1907 " 38,200  
1908 " 71,935 somit eine Verbesserung von jährlich durchschnittlich Fr. 200,000. Wenn auch die Hoffnungen nicht gleich so hoch gespannt werden dürfen, so ist doch zu hoffen, daß das nächste Jahr nicht mit einem Defizit abschließen wird.

XVI.

Kommandant Reumann hatte sich getäuscht. Auf das Grundloch war der erwartete Sturmangriff nicht erfolgt. Der tiefe Wallgraben, die zweisichtige Mauer und die von dieser Seite unübersichtliche innere Befestigung schreckten die Schweden ab. Um so gründlicher und hartnäckiger setzten sie im Osten am Hölttor ein.

Die zu späte Jagdstrafe des äußeren, das Tor schützenden Wallwerks, das man nicht eher hatte vollenden können, sollte sich rächen. Der hier im Waller, nahe dem Ufer stehende Pulverturm, den fortwährend zwei schwere Stütze befestigten, war schon nach kurzer Zeit nicht mehr zu halten und mußte zerstört werden. Aber auch dem Hölttor ward dabei mitgeplündert. So trostlos es auch mit seinen doppellsten Turm war, den durch eine steinerne, zweigeteilte Brücke verbundene vierzigjährigen Türen sich über dem Hölttor erhob, auf die Dauer vermoderte es dem Stein- und Eisenhagel der schwedischen Geschütze nicht standzuhalten. Die Ziegelbänder waren zerstört herabgestürzt, die Mauern zeigten Risse, Sprünge und Löcher, und schon waren die Bürger daran, die zunächst anstehenden Häuser mit Steinen, Erde und sonstigem geeigneten Materialia auszufüllen, um sie in feste Füllungen zu verwandeln. Was ihnen Mit nicht stand ließ, war die Tatsache, daß jetzt Tag für Tag über den See her neue Verstärkungen aus den Nachbarstädten eintrafen.

Der Ober-Wachtmüller Nikolaus Weiß, der die Verbindung zwischen Ueberlingen und Konstanz aufrecht erhält, hatte seine hochsteligen Bäume und Segel in feurige Kriegsschiffe verwandelt, deren mit Stütze gespannten Vorde den vom Land herüberfeuernden Schweden keinen Schuß schuldbis blieben und die meisten ihrer Batterien zum

Man darf allerdings nicht vergessen, daß auf 1911 das neue Erziehungsgesetz in Kraft treten soll, wodurch die Staatskasse mit weiteren 220,000 Fr. belastet werden wird.

Im Laufe der vorerwähnten fünf Jahre sind die Rechnungs- und Budgetzahlen statt in die Höhe gegangen. Ein Vergleich zeigt dies ohne weiteres. Es betragen die im Jahr:

	Gesamtbud.	Ausgaben
1906 laut Rechnung	Fr. 3,010,702	Fr. 3,110,674
1907 " "	3,290,735	3,328,935
1908 " "	3,732,028	3,803,964
1909 laut Budget	3,612,822	3,835,292
1910 " "	4,005,550	4,073,072

Ein bedeutender Teil dieses Zuwachs fällt nun aber auf Verteilung der Kantonalbank, welche der Staat für dieses Institut macht, und die es dem Staate verzinsen muss. Die Differenz seit 1906 macht Fr. 500,000 aus. Trotzdem aber sind noch weitere Fr. 500,000 hinzugekommen, die vermehrten Staatsaufgaben zugewendet werden. Namentlich sind die Besoldungen seit dem Jahre 1909 ordentlich gestiegen. Es wurden bezahlt für Besoldungen, Taggelder, Reiseentschädigungen an Staatsbeamte und Angestellte im Jahre 1906 Fr. 191,372; im Jahre 1910 (St. Budget) Fr. 246,326; Zuwachs im Jahre 1910 Fr. 54,533; für Ausgaben im Erziehungsweisen im Jahre 1906 Fr. 906,497; im Jahre 1910 Fr. 1,053,600; Zuwachs im Jahre 1910 Fr. 147,103; für Ausgaben im Gerichtswesen im Jahre 1906 Fr. 109,460; im Jahre 1910 Fr. 135,600; Zuwachs im Jahre 1910 Fr. 26,140.

Für das Jahr 1910 haben die einzelnen Departemente an den budgetierten Einnahmen und Ausgaben folgenden Anteil:

Departement:	Einnahmen	Ausgaben
Gemeindewesen	Fr. 1,300	Fr. 4,000
Staatswirtschaft	529,020	403,691
Justizwesen	86,200	168,155
Militär- und Polizeiwesen	387,261	493,450
Finanzwesen	2,741,494	1,333,701
Bauwesen	11,000	480,875
Erziehungswesen	228,225	1,053,600
Gerichtswesen	21,050	135,600

Mit Ausnahme des Gemeindedepartementes haben alle eine Vergrößerung der Ausgaben zu verzeichnen, aber auch alle einen Zuwachs an Einnahmen gegenüber dem Jahresbudget für 1909. Der verhältnismäßig günstige Abschluß des neuen Budgets ist auf eine Reihe von Maßnahmen zurückzuführen, die die Regierung zum Teile in die Wege geleitet hat. So will man die Staatswälder etwas mehr abwerfen lassen, um den vermehrten Aufortungstosten genügen zu können. Dann können größere Bundessubventionen für land- und forstwirtschaftliche Zwecke stetig gemacht werden. Unter den neuen finanziellen Ressourcen stehen vor-

eine größere Entlastung der schweizerischen Nationalbank für Entzug der Banknotenausgabe, einem größeren Ertrag der Staatssteuer und der Nachsteuer, auch des Alloelectrages und der Salzverwaltung. Ferner wird der allgemeine Erziehungsfonds mehr abwerten.

Dagegen kann die neue Katasterverschätzung für 1910 noch nicht in Ansatz gebracht werden, weil erst im nächsten Jahre eine allgemeine Neutaxation durch die Staatssteuerkommissionen stattfindet.

### Schweiz

#### Demission des Bundesländer.

Herr Ringier, Kanzler der Schweiz, Ehrenbürgerschaft, hat dem Bundesrat zuhanden der Bundesversammlung das Gesuch eingereicht, von seinem Amt, das er seit 1. Januar 1882 bekleidet, entlassen zu werden.

Das Entlassungsgesuch des Herrn Bundesländer Ringier kommt nicht ganz überraschend. Herr Ringier steht im 72. Altersjahr. Vor einigen Jahren schon äußerte er die Absicht, bis zur Wollendung des 25. Dienstjahrs im Amt auszutreten zu wollen. Nun sind aus den 25 27 Amts Jahren geworden. Mit welcher Aussichtnung Herr Ringier den Posten des Bundesländer bekleidete, ist anlässlich seines fünfzigjährigen Jubiläums von höchster Stelle aus im Echo der elbg. Räte bezeugt worden. Da der Bundesländer von der Bundesversammlung gewählt ist, kommt dieser auch die Willigung der Demission zu.

#### Von den Bundesbahnen.

Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen ist auf den 25. und 26. November nach Bern einzuberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Berichte und Kreisbegehren betr. einen Hauenstein-Bahntunnel bet. Vorarbeiten für ein Egelwerk, und für einen Güterbahnhof im Tale des Flon bei Lausanne, Vertrag mit der Montreux-Glion-Bahn bet. Nutzung des Bahnhofs Montreux, Differenzlichkeit der Verhandlungen des Verwaltungsrates, Pensions- und Hilfskasse, Wahl von 3 Mitgliedern in die ständige Kommission, Wahlvorschläge für ein Mitglied der Kreisdirektion.

#### Aus dem Berner Grossen Rat.

Die Regierung unterbreitet dem Grossen Rat folgenden Antrag: 1. An die auf Fr. 228,500 veranschlagten Kosten des Baues einer überländischen Anlage für schwachländige Kinder im Ortsteil bei Steffisburg wird zu Lösen des Unterhaltungsfonds für Armen- und Krankenanstalten ein Staatsbeitrag von 70 Proz. im Maximum Fr. 159,950 zugestrichen. Dieser Beitrag ist zahlbar in den Jahren 1912 bis spätestens 1919. Die jährliche Quote wird nach dem

Schweigen brachten. Mit seiner Landungsmauer gelang es ihm sogar, die jetzt auch im Wasser bei Sipplingen postierte schwedische Reiterei lange einzuhalten, und sie gegen die Branden in den Häusern immer wieder gelöscht wurden, glaubte er, daß alle Verteidiger vor der Mauer fort zur Hilfeleistung gelenkt wären und er leichtes Spiel haben werde. Und in wenigen Minuten wogte die Kanonenloupe in breiten Waffen heran. Der Anlauf geschah mit solider Wut, daß die Städter erst ihre Stücke lösen konnten, als die Schweden schon in den Gräben hinabgestiegen waren und mit ihrem gelöschten Feuergruß „Immanuel, Immanuel!“ sich gegen die Freie stürzten.

Schreien wälzten sich die Gassen, aber rasch schlossen sich die einen Augenblick wankenden Reihen wieder zusammen und drängten unaufhaltsam vorwärts. Im Nu war die schlechte hemmende Walladerhede herausgerissen, und schon erschienen die vordeckernden Sturmschützen in der Öffnung.

Da waren sie ihnen Johann von Bobingen und der Rittmeister Aliaus de Bavaud tödesmäßig mit bloßer Wehr entgegen und hielten die Städter zurück, bis die Stützpunkte ihrer Schlangen neu zu Leben verkehrt und die Musketiere, ihre Gabeln in den Boden stößend, sich in rechte Ordnung stellen konnten.

Und jetzt hältten sich plötzlich Türme und Mauern in einem Mantel von Rauch und Feuer. Das alte Schießcharaten schossen die Flammen und prasselnden Bleistücke auf die Angreifer. Die Reiter, die man gegen die Breche herantrug, wankten und stießen auf die schwere Kanone zurück, die den breiten Lücken in die Reihen der Schweden rissen, zertrümmerte.

Fortsetzung folgt.

jeweiligen Stand des Unterstützungsstocks durch den Regierungsrat bestimmt. 2. Die Baubehörde bestellt im Einverständnis mit den Konsuls die Bauaufsicht auf Rechnung des Baubaus. 3. Armeeleitung und Regierungsrat haben in geeigneter Weise dahin zu wirken, daß sämtliche oberländischen Gemeinden der Genossenschaft dieser Anstalt beitreten. Wötigenfalls ist von Art. 54 u. A. G., Gebrauch zu machen. Die Beiträge der Gemeinden sind, soweit sie für den Bau nicht benötigt werden, einem Betriebsfonds der Anstalt zuzuwenden. Grundsätzlich wird ein jährlicher Staatsbeitrag an die Betriebskosten der Anstalt zugestrichen.

Der Antrag der Regierung wurde vom Rat angenommen.

Auf den Antrag der Landwirtschaftsbirection, Ref. Reg. Rat Moser, wird der Entwurfsgesetzgebungsschluß an die Kosten der zweiten und dritten Sektion der in Gundiswil auszuführenden Erweiterung eines Staatsbeitrags von im Maximum 20 Prozent von Fr. 127,000, das heißt Fr. 25,400 bewilligt.

#### Der Große Rat des Kantons Waadt.

Der Große Rat bewilligte Nachtragstredite im Betrage von 348,563 Fr.

Der Rat bewilligte ferner einen Beitrag von 70,000 Fr. an die schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung in Zürich.

#### Nationalratswahlgang im Tessin.

Die Erstwähler für den verstorbene Nationalrat Bioba ist auf Sonntag, den 5. Dezember, angesehen worden. Die konservativen portieren Gemeindeammann Balli von Locarno.

#### Tessinisch Eisenbahuprojekt.

Eine von ca. 1000 Mann besuchte Versammlung in Intra am Lago Maggiore nahm eine Tagesordnung zu Gunsten einer Bahn Locarno-Bondotone an. Alle Präsidenten der interessierten Gemeinden waren anwesend, u. a. Sindaco Balli von Locarno und ein Vertreter des Sindaco von Turin. Es liegt die Offerte einer französisch-schweizerischen Finanzgesellschaft vor, die bereit ist, den Bau zu unternehmen, wenn der Beitrag der Interessenten für das italienische Teilstück 3,3 Millionen Fr. erreicht.

Die Genfer Staatsträtwahlen, die letzten Sonntag in aller Ruhe vor sich gingen, haben an der bisherigen politischen Zusammenziehung dieser Behörde nicht viel geändert. Nur die Haltung der Katholiken (Unabhängigen Partei) haben die Radikalen es zu verdanken, daß dieselben ihren bisherigen Besitzstand wahren konnten. Es wurden gewählt: Rosier, radikal, bisher, 13,478 Stimmen. Muifard, Demokrat, bisher, 8,372. Maunoir, Demokrat, bisher, 8,260. Fazy, radikal, bisher, 8,204. Charbonnet, radikal, bisher, 8,171. Perréard, radikal, bisher, 7,469. Bautier, radikal, neu, 7,012.

Ferner erhielten Stimmen: Nohot, radikal, 6,552. Cartier, radikal, 6,362. Colombe, radikal, 6,179. Bousquier, Demokrat, 5,991. Ruchette, Demokrat, 6,698. Broillet, Demokrat, 5,491. Das neue Mitglied des Rates ist der radikale Adolf Bautier, der Sohn des bekannten genferischen Staatsmannes Moïse Bautier.

Die Beteiligung an den Wahlen war eine mittelmäßige. Über die Verteilung der Departemente ist noch nichts bekannt, doch gilt es als ausgemacht, Maunoir nicht mehr der Polizei und der Justiz vorstellen zu lassen, so sehr es auch wünschbar wäre, einen gesetzekundigen Mann für diesen Posten zu finden.

#### Kämpfung der Unsitthlichkeit.

Der St. Gallische Verein zur Bekämpfung der Unsitthlichkeit in Wort und Bild beschloß seine Propaganda auch auf Land zu verstaatzen. An den städtischen Gemeinderat soll eine Eingabe betr. der Vorstellungen in Kinematographen gerichtet werden.

#### Monatbericht der Schweiz. Arbeitsämter

Gemäß Zusammensetzung der Zentralstelle wurden im Monat Oktober bei den schweizerischen Arbeitsämtern 5645 offene Stellen angemeldet, von denen 4091 (72,5 Prozent) besetzt werden konnten. Auf den lokalen Arbeitsmarkt entfallen 4307 Stellenangebote (3712 mit dauernder und 595 mit vorübergehender Arbeitsgelegenheit) und 3455 Stelleneinschätzungen (2855 dauernde und 600 vorübergehende). Auf den interlokalen Arbeitsmarkt entfallen 1338 Stellenangebote (1322 mit dauernder und 16 mit vorübergehender Arbeitsgelegenheit) und 639 Stelleneinschätzungen (623 dauernde und 16 vorübergehende).

Für männliche Arbeitssuchende waren 3081 offene Stellen angemeldet, von denen 3022 (82 Prozent) besetzt werden konnten und von den 1964 offenen Stellen für weibliche Arbeitssuchende konnten 1072 (54,5 Prozent) besetzt werden. Dazu kommen noch 1081 vorübergehende Vermittlungen von Wäschereien, Wascherinnen und Stundensfrauen, für welche Beschäftigungen 1105 Aufträge eingingen.

Die Zahl der männlichen Arbeitssuchenden betrug 4720 und diejenige der weiblichen 1757; total: 6477. Nebstdem hatten bei diesen Arbeitsnachweisen noch 1466 Durchreisende (nicht eingeführte Arbeiter) um Arbeit nachgefragt.

Die Berichte der Arbeitsnachweise lassen eine Unbefähigkeit der Konkurrenz in Gewerbe und Industrie erkennen. Die Verhältnisse des Arbeitsmarktes haben sich gegenüber dem Vormonat allerdings wesentlich nicht verschärft.

(es wurden auf 100 offene Stellen für Männerarbeit 128,2 und für Frauenarbeit 89,1 Stellen suchende gezählt, gegenüber 121,7 und 81,7 im September), aber die langsame Abnahme der Stellenangebote (für Männerarbeit um 263) und die stetige Zunahme der Wanderarbeiter (um 601) lassen auf ein baldiges merkbare Fällen der Kurve des Arbeitsmarktes schließen. Da auch tatsächlich die verhältnismäßig noch günstiger Situation hauptsächlich nur auf die noch bestehende große Nachfrage nach ungelehrten Arbeitern (namentlich Bauhandlanger und Schreiber) zurückzuführen ist, wird deren Holzbarkeit ganz von den Witterungsbedingungen abhängig sein.

## Ausland

#### Spanische Truppenvermehrung.

Der spanische Ministerrat hat den Vorschlag des Kriegsministeriums gutgeheissen, den Effektivbestand der Armee für das Jahr 1910 von 90,000 auf 115,000 Mann zu erhöhen, um gegen Eventualitäten in Marokko für alle Fälle vorbereitet zu sein. Dadurch werden sich Schwierigkeiten für das spanische Budget ergeben, das nur einen Effektivbestand von 80,000 Mann vorsieht.

#### Gegen den Alkohol.

Der finnländische Landtag beschloß mit 158 gegen 34 Stimmen das Verbot alkoholischer Getränke mit Ausnahme leichter Biere.

#### Königlicher Besuch.

Der König von Portugal wurde in Windsor, am 15. ds., von König Eduard, der Königin Alexandra und den Behörden offiziell empfangen. Die Bevölkerung bereitete ihm einen begeisterten Empfang.

#### Belagerungszustand in Argentinien.

Der Präsident hat für die ganze Republik den Belagerungszustand auf 60 Tage erklärt. Die Regierung gedenkt eine Reihe von Maßnahmen zur Beaufsichtigung der Einwanderung und zur Überwachung jedes verdächtigen Individuums zu treffen. Die Polizei versichert, daß das Attentat vom Sonntag auf eine umfangreiche anarchistische Verschwörung zurückzuführen ist.

#### Vom Kaiser Menkiti

In Abyssinien wird berichtet, daß seit dem Schlaganfall, den er Ende Oktober erlitten, eine Bevölkerung eingetreten sei. Doch sei das Befinden des Kaisers immer noch beforganterregend.

#### Überschwemmungen in der Türkei.

Andauernde starke Regenfälle verursachten große Überschwemmungen. Die Stadt Adana und ihre Umgebung war 24 Stunden lang bis zu einer Höhe von 2 m unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt. Der Schaden ist sehr groß. Im Hochland sind die Saaten vernichtet. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist noch nicht bekannt. Aus dem Innern des Vilajets schließen die Nachrichten, da der Verkehr unterbrochen ist. Auch in Trepanz sind infolge von Überschwemmung mehrere Gebäude eingestürzt. Bisher sind dort 16 Ertrunkene geborgen worden.

## Anglischchronik

Zwei Überraschungen verbraucht. In Wirselen (Baselland) fühlten zwei sich dort in der Umgebung herumtreibende Bienenbündner, der 26 Jahre alte Louis Kohler von Nesch (Baselland) und der 28 Jahre alte Ludwig Zimmerman von Müllhausen (Elsass) in einer Bauhütte der Kiesgrube Unterschlupf, wie sie das in der letzten Zeit schon wiederholt gemacht hatten. Sonntag nachts hatten die beiden die Tie von innen verrammelt und Feuer gemacht. Dabei sind sie dann eingeschlafen. Als sie durch den Ausbruch des Feuers aufschreckten, sandten sie den Ausgang ins Freie nicht mehr und wurden dann schrecklich zugerichtet. Auf ihre Hülserne fanden alß bald Leute herbei, die sahen, wie sich zwei brennende Männer auf dem Boden wälzten. Während der eine wieder aufrichten konnte und als wandernde Fackel dem Dorfe zu rannte, blieb der andere schwer verletzt liegen und war bereits bewußtlos. Alß bald war ärztliche Hilfe auf dem Platze und auf Anordnung des Arztes wurden die beiden mit Krankenwagen und Drägfließ nach dem Basler Bürgerhospital verbracht. Dort sind beide im Verlaufe des Montags vormittag ihren Verleihungen erlegen.

Ein Grossfeuer, das man auf höllische Weise auslöste, zerstörte Dienstag nachts einen Teil der Gebäudeteile des zum Schloss St. Saphorin bei Morges gehörenden landwirtschaftlichen Betriebes. Die Wichtige konnte gerettet werden. Dagegen gingen etwa 500 Fuder Futtervorräte zu grunde. Ein 19-jähriger italienischer Arbeiter im Sandbergbau, aus Novara, trank aus Brühreinen einen Liter Schnaps und starb kurze Zeit nachher.

Das Automobil als Massemördert. Die "Schaffhauser Zeitung" hat unter diesem Titel den hundertsten Fall seit dem 23. April d. J. registriert, mit zusammen 110 Toten und 112 schwer verwundeten oder hoffnungslos darniederliegenden Personen. Ein Massengrab!

Die Registratur misst natürlich nur einen kleinen Teil der Automobilunfälle. Beispielsweise hatte der 19. August in den Vereinigten Staaten 38 Automobilunfälle zu verzeichnen;

für die ganze Woche vom 15.—21. August erreichte man dort sogar die Ziffer von 260 Toten.

Ein Unglücksfall durch den „Mars“. In der Nähe von Tuttlingen (Württemberg) versuchte der schwere Ballon „Mars“, mit vier Mann besetzt, auf der Hochfläche des Wohlbach zu landen, blieb aber mit dem Schleppseil in den Ästen einer hohen Tanne hängen. Nachdem die Insassen sich glücklich in Sicherheit gebracht hatten, wollte ein 12 Jahre alter Arbeiter aus Tuttlingen, der im Wohlbach bedient ist, bei der Bergung des Ballons behilflich sein. Er stieg auf den Baum, schrie aber hier infolge des Ausstromens von Gas bald benommen geworden zu sein. Als man den Ballon zur Erde brachte, stand man den Unglücksfall beinahe mit dem Kopf im Ballon vor. Von Tuttlingen wurde Oberärzt Dr. Schneidener zu Hilfe gerufen, und sofort Wiederbelebungsversuche unternommen. Der Gedanke ist jedoch morgens verschwunden.

Um die Faulbrut der Bienen zu bekämpfen, hat der Staatsrat im Auftrage des Grossen Rates (Session Dez. 1908) einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, zu dessen Prüfung der Große Rat in seiner Sitzung vom 11. d. eine Kommission eingesetzt hat. Im Namen derselben referiert Herr Boschung (Hebertorf), welcher in seinem Berichte folgendes ausspricht:

„Den 11. Mai 1908 wurde von den verschiedenen Bienenzuchtvereinen des Kantons an das landwirtschaftliche Departement eine Petition eingereicht, welche verlangte, daß die Faulbrut der Bienen auch dem Gelege „Ansteckende Krankheiten“ unterstellt werde.

Die Bienenzucht ist für unser Kanton von ziemlich großer Bedeutung. Die schönen Wiesen und großen Wälder zwischen den Voralpen und dem Murten- und Neuenburgersee enthalten ein bedeutendes Quantum Honig. Immer noch gehen viele tausend Kilo Honig verloren. Wir haben im Kanton Freiburg ungefähr 14,000 Bienenvölker, welche einen Wert von ungefähr 250,000 Fr. darstellen. Diese erzeugen jährlich durchschnittlich 80 bis 100,000 Kilo Honig. Das bedeutet eine Einnahme von 100 bis 200,000 Fr. jährlich, wodurch eine schwere Summe!

Der hohe Rat von Freiburg hat die Bienenzucht schon viele Jahre kräftig unterstützt und sie fördert. In den Bienenvölkern waltet aber eine ansteckende Krankheit, unter dem Namen Faulbrut bekannt. Die Brut längt an, sich zu vermehren und trügt sich leicht auf die andern Städte über. Sie ist im Stande, ganze Gegenden zu verheeren. Schon vor zwei Jahren hat die Krankheit im Seebezirk geherrscht. Durch energisches Eingreifen mit Unterstützung des Landwirtschaftsdepartements tonnt dem Nebel abgeholfen werden. In anderen Gegenden des Kantons ist die Krankheit immer noch und wir sollten ein Gesetz schaffen, das den Behörden die Vollmacht gibt, jedermann mit vollziehbarer Strafe zu zwingen, daß er seine Städte für die Untersuchung öffne. Es besteht im deutsch-schweizerischen Bienenzüchterverein eine Verbindung, in der jeder Vereinsmitglied seine Städte um 5 Ct. pro Volt versichern kann. Müssen die Städte vernekt werden wegen der Krankheit, so zahlt die Versicherung 75 % des Wertes. In Gegenden, die der Versicherung angehören, bezahlt sie an Nichtversicherter noch 50 % aus, was im Kanton Freiburg schon einige Male der Fall war. Um der Krankheit Weitern zu verhindern, muss aber ein Gesetz geschaffen werden. Es ist zwar ein Projekt ausgearbeitet für ein eidgenössisches Gesetz und das eidgenössische Landwirtschaftsdepartement in Bern dies schon genehmigt. Es darf jedoch keine Verhinderung der Städte, die sich auf die Versicherung angewiesen haben, bis das Gesetz verabschiedet ist, verhindern. Um der Versicherung zu entschädigen, kann die Städte für die Untersuchung von den Vorschriften der Versicherung abweichen, bis dasselbe aber in Kraft treten kann, werden noch Jahre vergehen. Dieser Projekt ist einfach und die Ausführung wird durch ein Reglement bestimmt, welches sich ändern und an das eidgenössische Gesetz leicht wird anpassen lassen.

Aus diesen Gründen beantragen wir dem Grossen Rat Eintreten in die Beratung.“

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Ducret, Staatsrat Welschenbach, Banninger, Jaquet. Der letztere stimmt mit dem Berichterstatter überein, daß die angekündigte Buße, 10—500 Fr., zu hoch sei und schlägt vor, diesen Punkt dem Staatsrat zur Überprüfung zu überweisen, damit er in der zweiten Sitzung Bericht erstatte. Art. 4: Die Behörde, welche die Buße aufzusprechen hat betreffend, wird an die Kommission zurückgewiesen.

Es folgte abschliessend ein Bürgerrechtsgesuch, zu dessen Prüfung eine Kommission mit der Verschlechterung beauftragt wurde.

Den Begnadigungsbeschwerden wurde sämtlich entsprochen. Schluss der Sitzung halb 1 Uhr.

#### Sitzung vom Mittwoch, 17. November.

Nach Verleihung des Protolls, welches ohne Bemerkung genehmigt wurde, referierte Herr Reichen im Namen der Staatswirtschaftskommission über den Rechenschaftsbericht des Staatsrates für das Jahr 1908. In erster Reihe kam das Justizdepartement. Die Kommission verwundert sich, in dem Bericht keine Erwähnung zu finden von den Vorbereitungsbearbeitungen zur Einführung des eidgenössischen Gerichts-Bartelleinsatzes vom Jahre 1874 und den Spontenarresten vom Jahre 1851. Im Uebrigen hebt der Berichterstatter hervor, daß das Kantonsgericht in seinen Urteilen die Sanktion der obersten Gerichtsbehörde, des Bundesgerichtes, erhalten habe. Auch die Rechtsprechung der unteren Gerichtshöfe sei, nach der Statistik der Berufungen und Cassationen zu schließen, eine gute. Die Kommission empfiehlt Genehmigung des Geschäftsberichtes durch den Grossen Rat.

Als Stellvertreter des abwesenden Justizdirektors erklärte Herr Staatsrat Python die Bereitschaftigkeit der Regierung, die gerichtlichen Mängel zu prüfen und später dem Grossen Rat Bericht zu erstellen über die Revision der Tarife vom Jahre 1851 und 1874, ebenso über die Bestellung des Gerichtsrichters in Freiburg in Bezug auf seine Lokalitäten. An der Debatte beteiligten sich die Herren Staatsrat Theraulaz, Robert Beck, Chassot und Reichlen.

Herr Staatsrat Deschenaux brachte eine zweite Frage in Diskussion, die sich ebenso in die Länge zog. Es handelt sich um den Entzug des Aktivbürgerrights bei Fällen von Konfusen. Man fand die Bestimmung zu einseitig und forderte, daß nur die betrügerischen Konfusen mit der Strafe des Stimmgewerbes bestraft werden sollen. Es beteiligten sich an der Debatte die Herren Anton Morab, Robert Beck, Moritz Berst, Michel Moret, Staatsrat Python als Vertreter des Justizdirektors, Chassot, Barraud, Eug. Grand, Reichlen, Dubois, Morab.

Bei der Abstimmung wurde der Rechenschaftsbericht genehmigt, die Wünsche der Kommission an den Staatsrat verwiesen und die vorgelegten Berichtigungen angenommen. Herr Grand beantragt, die Rücksichtnahme, daß in Sachen der Tuberkulose mehr geschehen sollte, auf die Tabelle einzutragen.

Die Bemerkung der Kommission, daß in Sachen der Tuberkulose mehr geschehen sollte, auf die Tabelle einzutragen.

Die Bemerkung der Kommission, daß in Sachen der Tuberkulose mehr geschehen sollte, auf die Tabelle einzutragen.

# Freiburger Nachrichten

Hygiene zuerst die Kérze umstimmen müssen, sieht sie so zu sagen alle belebt und eine Besserung sicher. Die Hauptfache sei die Aufklärung in der Schule. Die Lehrer und Lehrerinnen sollen ihr Möglichstes tun. Die Instruktion über Reinlichkeit und frische Luft seien schwer zu ändern im Landvolke. Das nicht mehr geschehen sei, kommt von der Teilnahmefreiheit jener Kreise her, von denen man ein besseres Verständnis am ehesten erwarten sollte. Wenn Fortschritte zur Verbesserung gemacht werden sollen, so müssen die Lehrer in erster Linie mitwirken durch verständige Gesundheitslehre. In den Haushaltungsschulen bringt man stark auf diesen Punkt. Die Sinesänderung wird in wenigen Jahren sich Durchbruch verschaffen.

Im Anschluss an obigen Gegenstand verlangte Herr Geno u d Augustus, was der Staatsrat getan in Sachen der Sonntagsruhe, zu deren Erlangung die Bäder im Verein mit der Käuerliga lebtes Jahr eine Petition eingereicht hatten. Es wurde erklärt, daß das Departement der Justiz im ganzen Kanton eine Umfrage veranstaltet habe, deren Beantwortung eine so große Verschiedenheit der Interessen erkennen lasse, daß man durch ein einheitliches Gesetz unmöglich allen Rechnung tragen könne. Das Projekt ist in Bearbeitung.

Einem wahren Fuchsritter haben wir bezauberten Gelegenheit gehabt. Der Bericht des Militärdepartementes bot Anlaß dazu. Herr Anton Morard wies auf das schädliche Wild hin und alsbald erhob sich eine Menge von Bündern, die alle unbarmherzig einem Kampf gegen die Füchse das Wort redeten. Herr Staatsrat Welzenbach war der einzige, der durch die Betonung ihrer Nützlichkeit sie zu schützen versuchte.

Die Kommission empfahl der Militärdirektion, Mittel und Wege zu suchen, um daß Offizierskorps unserer Batterie, Batterien und Schwadronen aus Freiburgern bilden zu können. Gegenwärtig befinden sich 15 Offiziere aus anderen Kantons in den Freiburger Batterien. „Mehr Soldaten nach Freiburg“ war die Fortbewerbung, welche Herr Menoux aufstellte. Herr Michel verlangte eine kantonale Unterstützung für die Freiburgischen Schützengesellschaften. Freiburg sei der einzige Kanton, in welchem die Schützengesellschaften keine staatliche Subvention erhalten. Schließlich mußte auch noch die alte Stasne herhalten, der man eine Vergütung wünschte vermittelst zweckentsprechender Reparatur. Einige Deputierte der Stadt Freiburg wünschten, daß Freiburg ein Wassenplatz würde.

Was Freiburg als Wassenplatz anbetrifft, antwortete Herr Python, fordert man mit diesen Worten, was wir vor 35 Jahren schon getan haben. Damals wurde die Frage im Grossen Rat behandelt. Man berührte weiterem,

dass Freiburg der Wassenplatz des 1. Armeekorps werden solle. Der Bund sei mit diesem Plan einverstanden. Darauf beschloß der Rat den Bau der Kasernen in Perolles. Sie kosteten 600,000 Fr. Der Bau entstand, allein die Soldaten sind nie gekommen! Heute sollten wir dasselbe wiederholen. Die Anfragen in Bern, ob man auf größere Truppenbefestigung zu rechnen könnte, wenn wir uns dafür einrichteten, wurden nie mit ja beantwortet. Die nötigen Schritte sind mehrmals unternommen worden. Was die Subvention der Schützengesellschaften anbelangt, müßte man, um sie auszüchten zu können, es das Gesetz vom Jahre 1875 abändern. Der Staatsrat wird sich mit der Frage befassen. Es sprachen zur Wassenplage noch die Hs. Cardinaux und Reynold. Letzterer fragt, ob die Kasernen der Unterstadt je von Ruinen gewesen sei und antwortet nein. (Sehr richtig!) und Schläger auf allen Seiten).

Auf Antrag der Kommission wurde der Bericht der Militärdirektion gutgeschrieben.

Es folgte die Prüfung des Berichtes der Erziehungsdirektion. Die Kommission knüpfte an ihr Gutachten einige Bemerkungen, die wir als ein Anzeichen auflassen können, daß im Volle allmählich ein reges Interesse für öffentliche Angelegenheiten erwacht. Vor allem fand die Kommission es auffallend, daß die Resultate der Reifeurprüfungen im Jahre 1908 ungünstiger waren als jene der zwei vorhergehenden Jahre 1907 und 1906. Eine lösende Erwähnung fanden die Schulpar- und Krankenschwestern, welche hauptsächlich in der Stadt Freiburg prächtig blühen. Auch die Ferientoloniens fanden Anerkennung und Aufmunterung.

Kamen des weiteren zur Sprache: Die Gewerbeschulen und das Lehrerinnenseminar. Die Worte, welche da von verschiedenen Seiten gefallen sind, waren nicht immer lauter Muß. Der Freiburger Große Rat ist nicht in Rosenwasser gewaschen, wie man in gegnerischen Blättern gerne behauptet. Es fallen auch ernste Worte und die Kritik steht ihr und da fest an. Wie werden auf diese Verhandlungen zurückkommen und beglügeln uns heute mit der Mitteilung, daß sowohl die Kommission der Staatswirtschaft als alle Diskussionsredner den Mangel an Entgegenkommen bei der Lehrerschaft und den Eltern rügtigen in Sachen der Gewerbeschule.

In Bezug auf Lehrerpatente und Anstellungsprüfungen der Lehrer machte Dr. Franzen die Anregung, beide abzuändern rechtliche abschaffen. Von Leicht und Python wurde ihm widerprochen.

Die Molkerei in Perolles wurde herausgegriffen einer längeren Debatte. Sie ist von

Wichtigkeit für die freiburgische Landwirtschaft, wir werden deshalb dieselbe eingehender besprechen. Die Diskussion beschäftigte sich mit der Frage der Käsesubstitution und der praktischen Ausbildung der Schüler. Es wurde kontrolliert, daß die Schüler zu viel Theorie und zu wenig praktische Übungen erhalten. Es teilten sich die Herren Moissu, Barbas, Chatton, Python, Luz, Melchers.

Der Ausschluß der landwirtschaftlichen Winkelschule in Perolles gab dem Herrn Luz Veranlassung, eine Neuordnung vorzuschlagen, in der Kreisen der Bauernschaft gewiß begrüßt würde. Er beantragte die Erstellung von deutschem Sprachunterricht an die französischen Schüler. Herr Chatton unterstützte den Vorschlag Luz und kontrollierte, daß die weissen Bauen „jaloux“ seien auf die Deutschen, weil diese zugleich mit dem theoretischen Unterricht in der Landwirtschaft die Kenntnis der französischen Sprache erlangen könnten. Das ist Hauptfache. Wie bereits gesagt, werden wir auf diese Angelegenheiten zurückkommen und dabei die Antwort der Direktion des Unterrichtes besprechen. Schluss Sitzung vom Donnerstag, den 18. November.

Die Verlehung des Protolls nahm sehr viel Zeit in Anspruch. Als letztes Tafelblatt kommt die Behandlung der Gesetzesvorlage über eine privilegierte Hypothek zugunsten der Gemeinden und Pfarrer.

Namens der Kommission reserviert Herr Chastot. Der Referent für aus, daß sich die finanziellen Verhältnisse seit dem Decret von 1857 vollständig verändert haben, und daß alle Gemeinden wie auch die Hälfte der Pfarrer davon berührt werden. Er empfiehlt Annahme des Gesetzes.

Auszeichnung. Der Literaturpreis der philosophischen Fakultät, im Betrage von 500 Fr., wurde dem Kapuzinerpater Hochw. Hrn. Blaues Gadient zugesprochen. Der Verfasser behandelte: „P. Blaues von Tempeln und die deutsche Marienbichtung im XVII. Jahrhundert.“ Herzliche Gratulation zu dem hervorragenden Erfolge!

An den „Murtensbieter“. (Eing.) Unser Artikel betrifft die Wahl des Stabsbaumeisters in Freiburg hat eingetragen. Der „Murtensbieter“ ist höchstes und reitet sein altes Stedenspferd und faselt über Minoritätenvertretung und schließt mit einem Lobhuld auf Herrn Krause. Wer hat das größte Beispiel einer wahren und echten Minoritätenvertretung gegeben als der Große Rat des Kantons Freiburg, indem er Herrn Welzenbach in die Regierung berief? Freiwillig und ohne irgendwelche Preisschild hatte die freiburgische Volksvertretung diese große Konzession gebracht.

„Murtensbieter“ tut zum Schlus, als hätten wir Herrn Krause persönlich angegriffen; wenn er unsere Zeilen noch einmal durchgeht, wird er mit uns konstatiert müssen, daß wir gegen die Persönlichkeit dieses Herrn gar nichts gesagt haben. Unterdessen empfehlen wir Herrn Krause dem „Murtensbieter“ als kandidat für die nächsten Gemeinderatswahlen in Murtens und als Grossratskandidat des Seesatzes. O, diese Sozialisten sind doch noch brave Leute, wenn dieselben sich doch nur der Redaktion des „Murtensbieter“ sügen wollten!

Erdbeben in Glissens. (Korr.) Vergangene Woche wurden die hiesigen Bewohner plötzlich durch ein tosendes Geräusch aus dem stillen Schlaf aufgeschreckt. Es war ein Erdbeben. Leider hatten die Seismographen, die doch die Erdbeben aus einer Entfernung von 1000 Stunden weit anzeigen, diesmal ihren Dienst versagt. Um so furchtbare waren darum die Verheerungen. Ein altes, ehrwürdiges Haus neben der Wirtschaft zum Kreuz stürzte dröhrend zusammen. So groß war die Erschütterung, daß selbst die Grundmauern nicht widerstehen konnten. Ein mögliches Bild bietet sich dem Vorübergehenden. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Wenn die umliegenden Häuser nicht aus solchen Balken gestellt, nach der neuen Bauart, wären sie gewiß einem ähnlichen Schicksal verfallen. Möge aber neues Leben aus den Ruinen erbüllen!!

Allem Anschein nach hat sich das „Erdbeben“ auf ein einziges Haus beschränkt: D. R.).

Waisenanstalt St. Wolfgang. (Eing.) Den schon erledigten Anzeigen gemäß wird die öffentliche Bziehung unserer Tombola Donnerstag, den 25. November, im Gasthaus zum „Dösen“ in Dübingen, von 9 Uhr morgens an, unter Aufsicht des Oberamtes des Seesatzes stattfinden.

Vom Sonntag, den 21. November, 1 Uhr nachmittags an, wird im großen Saale des Rathauses eine Ausstellung der für die Tombola angefaßten Gegenstände organisiert werden. Jedermann wird freundlich eingeladen, diese Ausstellung zu besuchen und sich von der Mannigfaltigkeit und von den reellen Werten der Gegenstände zu überzeugen. Der Besuch der Ausstellung, welche jedermann bestens empfohlen wird, ist unentgänglich.

Für das zweite im Brokkelhus vorgebrachte Los ist eine Kuh oder ein Mind im Werte von ungefähr Fr. 800 bestimmt. Es ist uns gelungen, aus der bestellten Herde, schwergeschichtete Rasse, des Herrn Johann Brühlhart, Pächter in Angstorf, ein prächtiges Mind zu er-

laufen, das der rationellen Zucht seines Eigentümers alle Ehre macht.

Es sind noch einige Billets zu verkaufen, man bekleidet sich und lehrt dem Glück nicht den Morden.

Höher Milchpreis. Die Milchgenossenschaft Dübingen hat einen Teil ihrer Milch zu dem schönen Preis von 18,35 Fr. pro 100 Kilo nach Bern verkauft. Es ist dies der bis jetzt höchste erzielte Preis.

Verkehrsstörung auf der Station Boden. (il) Lebten Dienstag, abends zirka 8 Uhr, entstand auf der Station Boden ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug. Als nach Ankunft des Personenzuges 1273 der Güterzug 3272 den Bahnhof verlassen wollte, fuhr dieser, da die Ausfahrtswiese nicht frei war, in die drei letzten leeren Güterwagen des Personenzuges undwarf diese aus dem Gleise. Der Lokomotivführer bemerkte das Hindernis erst, als es bereits zu spät war. Verletzungen sind glücklicherweise keine vorgekommen und auch der Materialschaden ist unbedeutend. Dieser Zusammenstoß kann wohl teils der Dummheit, zum größten Teil aber der Unachtsamkeit des dienstenden Personal zugeschrieben werden.

Sitzung vom Donnerstag, den 18. November. Die Verlehung des Protolls nahm sehr viel Zeit in Anspruch. Als letztes Tafelblatt kommt die Behandlung der Gesetzesvorlage über eine privilegierte Hypothek zugunsten der Gemeinden und Pfarrer.

## Stadt Freiburg

Die akademische Eröffnungsfeier der Universität, welche am letzten Montag, den 15. d. M. mit einem Gottesdienst in der Französlerkirche begann, nahm einen erhebenden Verlauf. Schon die Predigt des P. von Münchow war ein Meisterwerk der Predigtkunst.

Bei der Festversammlung im Kornhausaal fanden sich ein: die Vertretung des Grossen Rates mit dem Präsidium Herrn L. Morard an der Spitze, die Vertreter der Regierung in der Person der Hs. Python und Dechenuau, die Vertreter des Gemeinde- und Stadtrates.

Bevor die Feier begann, trat der Oberherr der Diözese, Wsgr. Derwas, in den Saal und wurde von den Anwesenden durch Erheben von den Säulen gesetzt. Die Studentenverbündungen bildeben mit ihren Chargierten und Fahnen einen farbigen Ring um die Ehrengäste. Den Jahresbericht des abtretenden Rektors haben wir bereits bekannt gegeben. Die Amtsrrede des neuen Rektors Dr. Joh. Brunhes wurde mit unermüdlicher Aufmerksamkeit und steigender Spannung angehört. Er behandelte in fesselnder Sprache und überröhrender Originalität „Die Wände unseres Käfigs“ — die Oberfläche der Erde und die Grenzen der menschlichen Tätigkeit. Am Schluß erstellte der hochw. Bischof seinen Professoren und Studenten den bischöflichen Segen.

△ Der „Akademie-Kommers“, welcher am Montag, 15. d. abends in Perolles stattfand, nahm einen ungemein schönen Verlauf. Die Beteiligung von Seite der Professoren und Studenten war sehr erfreulich. Und die Freude zeigte sich in studentischen Sängen dabei. Bis gegen Mitternacht blieben die Neuen fast ungefähr. Fisch und begeistert sangen die alten Studentenleiber durch den großen Charmettesaal. Nicht wenig tug die stramme Landwehrmusik dazu bei, die Bogen von Freude und Frohsinn recht hoch gehen zu lassen. Und dann die Reden! Es sind ihrer die schwere Menge gestiegen. Ein Ratsfeuer, das zuerst mächtig erschien, aber — allmählich dann doch ermüdet. Da ergab sich denn zwischen hinein manch ein altes und junges Haus voll Liebe dem ruhig sitzen potius corevisia, von dem der neue Rektor, Dr. Joh. Brunhes, in so launiger Weise sprach. Unter anderen erglitten das Wort Dr. Staatsrat Dechenuau, Grossratspräsident Morard, Professor Schnizer, Hochw. Dr. Regens Dr. Beck, Dr. Oberst Rehnold mit bekanntem schallendem Beifall. Nicht vergessen sei auch der Grußwortspruch des Akademiapräsidiums Herrn Paul Bonnallaz. Man verschone und damit, auch nur auszüglich ein paar Gedanken aus diesen Reden wiederzugeben. Der Leser hat ja in diesen Tagen Gelegenheit genug, die Reden und Motiven und Interpellationen der Grossen Räte zu verfolgen. Und zu viel überlädt den Magen. Sehr angenehm berührten die flotten Redeworter einzelner Verbündungen, von denen etliche in überwältigender Weise zahlreich vertreten waren. Ein gutes Zeichen für unsere Alma Mater! Lange sollt Gläser und Liebestrall lang. Die Freude sprudle. Und manch einem Alten möchte es unter dem Bruststein zu zappeln beginnen, als er dies lustige Singen und Komponieren sah, das ihn an längst entschwundene einfache Zeiten gar wunderlich gemahnte. Item, Mann halt nicht immer so bleiben hier unter dem wechselnden Mond! Deum nützen wir jede Augenblicke, wo sich die Freude zu uns gesellt! Sie sind ja so selten!

Neue Kantonsschule und Universitätsbibliothek. Diese wurde letzten Dienstag durch die Mitglieder des Grossen Rates besucht. Herr Direktor, Max von Diesbach, hielt den Herren einen sehr hübschen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der freiburgischen staatlichen Büchersammlung, während Herr Architekt Hettling über das neue Gebäude und seine Einrichtung Auskunft gab. Als dann wurden die einzelnen Räume, welche in jeder Hinsicht sehr praktisch, schön und zweckmäßig eingerichtet sind, einer Besichtigung unterworfen.

Winter ist es nun auch in der Stadt Freiburg geworden. Ein grauer Nebelschleier bedeckt den Himmel, die weißen Flächen liegen und haben die Dächer der alten Saanestadt in zierliches Weiß gehüllt.

Französische Kurse für Dienstboten und Angestellte. (Mitg.) Diese werden nächste Woche im Heim, Bleibstauenzihl 163, beginnen. Der eine findet Montags und Freitags von 5—6 Uhr, der andere Dienstags und Donnerstags von 8—9 Uhr abends statt. Sie werden von einer diplomierten, beliebten Sprachlehrerin gegeben werden.

Preis des Kurses 2 Fr. 50 monatlich. Anmeldungen im Heim bitten man baldmöglichst zu machen.

## Neueste Nachrichten

### Der Bischof von Cucco

von einem Anarchisten ermordet. Die „Fürcher Nachrichten“ schreiben: Der Bischof von Cucco (Südamerika) ist von einem Anarchisten ermordet worden. Der Attentäter näherte sich dem Wagen des Bischofs und schleuderte eine Bombe gegen ihn. Der Bischof starb wenige Minuten nach dem Attentat an den erlittenen Verletzungen. Der bischöfliche Sekretär wurde ebenfalls verletzt und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Der Attentäter beging Selbstmord. Der Mord dürfte auf einen Racheakt wegen der Verurteilung des französischen Priesterhasses wegen derselben zurückzuführen sein. Auch in Südamerika ist ja das Unmögliche auf diesem Gebiete geleistet worden.

### Sturmberichte aus Kleinasien.

Adana, 17. d. Amlich Verhältnisse bestätigen, daß waffenbrüderliche Regengüsse in Adana und Umgebung gewaltigen Schaden anrichteten. Mehr als 500 Häuser wurden zerstört. Unfälle wurden bis jetzt nicht gemeldet. Die Regierung hat Hilfe gesandt. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Pfund geschätzt.

### Der Anarchismus in Südamerika.

London, 17. d. Amlich Berichte bestätigen, daß waffenbrüderliche Regengüsse in Adana und Umgebung gewaltigen Schaden anrichteten. Mehr als 500 Häuser wurden zerstört. Unfälle wurden bis jetzt nicht gemeldet. Die Regierung hat Hilfe gesandt. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Pfund geschätzt.

Der Anarchismus in Südamerika.

London, 17. d. Aus Buenos Aires wird den „Times“ gebracht: Der Regierung ist die Unwesenheit von 10—11,000 Personen, meist Italiener, Russen und Skatalenter, bekannt, welche die anarchistische Bewegung unterstützen. Winnen einem Monat werden wahrscheinlich 3000 Anarchisten ausgewiesen werden. Die die anarchistische Propaganda begünstigenden Beziehungen sollen unterdrückt werden. Der Minister trat am Dienstag morgen zusammen zur Beratung über die Einberufung des Kongresses zu einer außerordentlichen Session. Es werden ihm Sondergesetze zur Bekämpfung des Anarchismus vorgelegt werden.

Kantonales Arbeitsamt.  
Unentgeltliches Studienvermittlungsbureau für männliches Personal.

Avenue Perolles 12.

Es werden gesucht: 2 Bäder (1 nach Sitten), 2 Kärrer (für Langholz), 2 Knechte (die mellen können), 2 Knechte aufs Land, 1 Weller, 1 Wühlemacher, 2 Müller, 1 Sattler-Tapezierer, 2 Sattler (Militärsattler), 3 Huf- und Wagenschmiede, 1 Jungschmied, 2 Schneider, 1 Baut- und Möbel-Schreiner, 1 Schuhmacher, 2 Spengler, 1 Tapezierer, 3 Wagner, 3 Zimmerleute.

Auf Weihnachten: 2 Kärrer (aufs Land), 3 Knechte (aufs Land), 4 Knechte, die mellen können, 1 Säger, 2 Untermänner, 4 Weller.

**Mitteilungen des Meteorologischen Observatoriums**

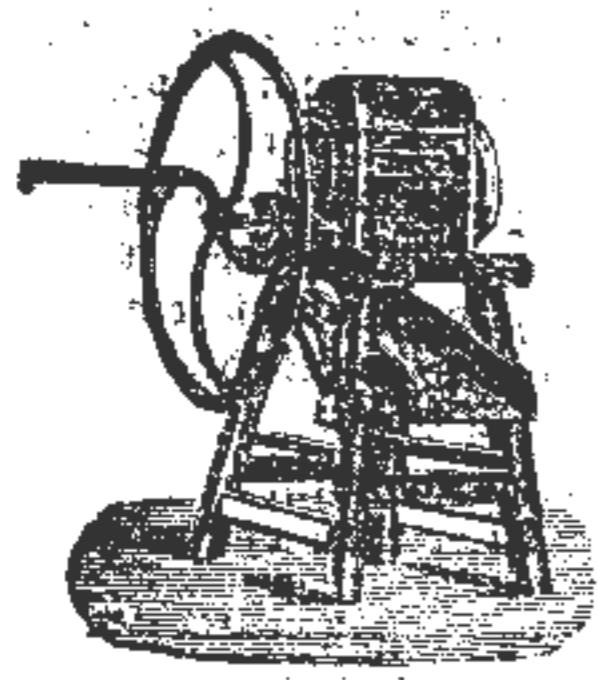
### Barometerstand in Freiburg.

Novemb. | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | Novemb.

	13	14	15	16	17	18	Novemb.
auf 0° geb.	725,0	726,0	726,0	726,0	726,0	726,0	725,0
	720,0	720,0	720,0	720,0	720,0	720,0	720,0
	715,0	715,0	715,0	715,0	715,0	715,0	715,0
	710,0	710,0	710,0				

## ALBERT STALDER, Maschinenfabrik, OBERBURG

vormals Gebrüder Stalder  
empfiehlt



**Universal-Fruchtmühlen**  
für grosse Leistungen, mit Hartguss-Wälzen und Mahlplatte, aufklappbarem Oberteil. Zum Quetschen und Mahlen jeder Frucht geeignet.

**Fruchtbrechmaschinen** in verschiedenen Nummern für Hand-, Gepäl- und Kraftbetrieb.  
**Futter-schneid-Maschinen** in bestbewährter Ausführung.  
**Futter-schneid-Maschinen** für Langschliff. — Patent-Nr. 28613.

**Futter-schneid-maschinen** für Kraftbetrieb und grosse Leistungen.

**Rübenschneidmaschinen** mit Zahnwalze, konischer Trommel oder vertikaler Messerscheibe. 1490.

**Kartoffeldämpfer**

**Kartoffelmühlen**

Prospekte gratis.

Garantie.

Kant. landw. Ausstellung Luzern 1909: Diplom I. Klasse

Vertreter: Aloys Spicher, Schmiedmeister, Überstorf.

## Pachtsteigerung

Am Donnerstag, den 25. November nächsthin, lässt der Vogt der Gemeinde Weiler im hohen, Gemeinde Kressen, die höchst gelegenes Schramm- und Tiefenbach auf einer öffentlichen Sachsteigerung bringen für die Dauer von 3 Jahren. Antritt auf Samstag 1910. Die Steigerung wird abgehalten in der Wirtschaft Neuhans in Tiefenbach, von 1 bis 3 Uhr nachmittags. Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Der Vogt: Neuhans Johann.

Bei Aufsah der Kässi  
Montag, den 22. November

**Käsefest mit Musikunterhaltung**  
in der Pintenwirtschaft Alterswyl  
Freitag findet ein

1702

Der Wirt.

Neu  
Somntag, den 21. November 1909  
Restaurant Sissert  
Bahnhof Schmitten  
Noch nie dagewesen!  
Bei Aufsah der Nachhilbi  
**Großes Wettslaufen**  
verbunden mit Sackgumpet  
Nachmittags von 2 Uhr an  
Schöne Preise in bar und Natur  
Musikunterhaltung

Bei schlechter Witterung auf 8 Tage verschoben.  
Freitags findet ein 1699 Das Komitee.

Abiligen  
**Aufkäntsche mit komischen Aufführungen**  
im Gasthof „zum Bären“  
Sonntag, den 21. November 1909  
Freitags findet ein 1704 C. Brüllhardt.

## Steigerung

in  
Abiligen  
Dienstag und Mittwoch  
den

23. und 24. November 1909

beim „Bären“



Es  
werden  
versteigert  
die durch Wasser  
und Feuer beschädigten  
Tuch- und Wollwaren  
aus dem Grunde der  
Firma  
C. Bürcher & Cie., Abiligen.

**5500**  
not. best. Zeugnisse von Bergm. und Privaten beweisen, daß  
**Kaisers**  
Fett-Laromellen  
mit den drei Tannen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung,  
Katarakt, Krampf u. Rheum.  
Husten am besten heiligen.

Patente 80 und 50 Eis.

Dot. 80 Eis. Zu haben bei:

G. Lapp, Wermuthen in Freiburg,  
Real. Pharm. Convent in Freiburg,  
Burgrecht und Gottlieb,

in Freiburg, Bärbel, Werm.,  
in Pöymer, Megg., Louis-Schmit-

tz, in Villarsdorf, C. Jande,  
Parhamer, in Kappel, St. Blasius,  
Jacques Monier in Marth,  
Eugen Groß, in Reutel, J. J.

Birbaum, in Dr. Konrad,  
Barthol. Ammerthal, in Dü-

dingen, Frau Marie Weber, in

Schlossberg, Leo Böckler, in Alters-

tal, Frieda Städt., in Benne-

wal., Maria Haas, in Mengen-  
tal., Johann Huber, in Blaich-

thal., Johann Dreyer, in St.  
Anton, Alphons Bach, Regt. in

Waffeln, P. Kauter, in Röde,  
bei Tiefen, J. Hellhart, in Berg,  
der Schmid, Barthol. Spätz,

in Tiefen, Agnes Schäfer, in

Pfeifer, Peter Lehmann, in

Überhorst, J. J. Birbaum, in

Altdorf, Emil Vangerer, in

Schmid, Frau Maria Brüllard,

Barth., in Giffen, Theresia

Alaman, in La Roche. 1615



Schäfflich bei:  
Anton Föhndrich, Spezerei-Han-  
dlung, Würnewal.; Johann Von-  
fanken, Spezerei-Handlung, Heitern-  
rich. 1625

**In verkaufen**  
in gröherem Dorfe des Senatsbezirkes,  
St. Freiburg (Bathstation) pro 1000 g.  
einfaches Sägerei und Knochenmühle  
mit genügendem Wasserkraft und eis-  
trichter Einrichtung mit nebenstehendem  
Wohngebäude, Scheune und Stallung.  
Räuber-Ruhestatt steht A. Meyer,  
Notar, in Düdingen. 1637

**Die CATALYSINE** (franz.)  
Furunkel, Diphtherie, Lungenerkrankungen,  
Infektions-Krankheiten und die Fieber,  
die 3.50. in allen Apotheken zu  
kaufen: Apotheke Biegul und für  
gras: Laboratoire Biegul.

**Franziskaner-  
Blutreinigungspulver**  
von G. Lapp, Apotheker,  
Freiburg

Bis jetzt unübertroffenes Blutreini-  
gungsmittel, seit vielen Jahren mit  
grössem Erfolg angewandtes Mittel  
gegen Verstopfung, verdorbenes Blut,  
Hautkrankheiten, Magenerkrankungen,  
Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Schwindsucht,  
Leid der Darm und die Ver-  
dauung. 1502

**Schachtel à Fr. 1.50.**

Zu haben:  
in Münzen bei Hrn. W. Wegmüller;  
"Biel bei Hrn. Apotheker Hämmer,"

"Freiburg bei Hrn. Apotheker Lapp."

Zu verkaufen, wegen Kreise, 2 prächtige  
alte, neu erbaute

**Wohuhäuser.**

Einsiger Spezialladen im Dorfe mi-  
gröhem Garten und Waschzimmer. Eines  
dieser Häuser hat Scheune und Stallung  
mit genügendem Wasser. Lage, von wo man  
eine prächtliche Aussicht auf die Alpen  
und den Neuenburger See genießt  
Schöne Wälder in der Umgebung.

Sind zu verkaufen an Amedée  
Nöller in Löwen, (Station Lörrach  
Freiburg) über an Herrn Humbert,  
Bahnpostamt in Lörrach. 1618

**Apothekie Enony**

Bahnhofstraße, Freiburg

Prima Qualität, ohne Bericht.

Peterbräu-Konserven, abholbar  
weil nur mit direkt angenommen  
Geschäft. 1703

**Zu verkaufen**  
in Galler, Gemeinde Freiburg, die  
**Liegenschaften** Hasemann

besitzend aus:  
Knochen- und Kindermühle mit Ein-  
richtung und Waschzimmers, Scheune,  
Stallung, Remise, Schweißhalle, Wohn-  
haus, Garten und Wettland.

Offerten sind zu richten an Herrn  
Alph. Bourglinach, Notar, in

Freiburg. 1623

**Gesucht**

sofort oder später in sehr guten, deutschen

Haushalt, Kinderpflege, Guter Gesell.

Viele Wochen Sommerurlaub.

Offerten erbeten sobald 1626F an

Hausen und Vogler, 1626

Freiburg. 1626

**Person**

mit Erfahrung im Kochen, Bügeln,

Haushalt, Kinderpflege, Guter Gesell.

Viele Wochen Sommerurlaub.

Offerten erbeten sobald 1626F an

Hausen und Vogler, 1626

**Durchsucht für alle Schuhe**

RAS

1626

1626

**Gemeinde Düdingen**

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Düdingen haben ihre Staats-Gemeinde und

Stadtsteuerpflichten für 1909 abzuliefern im Range des

Steuerreihenfolges der R. zum 1. Januar, in Düdingen zu bezahlen.

Für den zweiten Schatz-Schreiber wird sich der Steuerreihenfolge am 29. No-

vember und am 20. Dezember in der Wirtschaft Hugo, in Schiltis, zum

Einzelne einzufinden, wodurch alle Steuerpflichtigen Steuern entrichten können.

Auf dem 20. Dezember werden alle steuerpflichtigen Steuern per Postkonto

mit Bezugnahme auf die eingegangenen

Düdingen, den 16. November 1909.

## Freiburg, Koruhansaal

Donnerstag, den 18. November, 8 1/2 Uhr abends

### 11tes Konzert

gegeben durch das vereinigte Stadt- und Kollegiums-Orchester

Direction: Mr. Anton Hartmann.

Preise der Plätze:

Abreschier Platz Fr. 8.—Erster Platz Fr. 2.—Zweiter Platz Fr. 1.—

Verlauf der Plätze in der Musikkabinett-Straße, Zwingergasse 29.

Freier Eintritt für die Schüler bis Konzertbeginn.

Reduzierte Preise für die Herren-Schüler.

Die Herren-Mitglieder der Musikkabinkett-Gesellschaft, gebildet im Jahre 1813

(Stadt-Orchester) können ihre Eintrittskarten gratis bezahlen bei Herrn Bonderwitz

gegen Vorstellung des Bezahlung des Höchstbetrages. 1609

Sonntag, den 21. November 1909.

## Auskäntsche mit Musikunterhaltung

in der Wirtschaft St. Sylvester

Wojo freudig einladet 1694 Joh. Zeit. Wirt.

Gemeinde Düdingen

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Düdingen haben ihre Staats-Gemeinde und

Stadtsteuerpflichten für 1909 abzuliefern im Range des

Steuerreihenfolges der R. zum 1. Januar, in Düdingen zu bezahlen.

Für den zweiten Schatz-Schreiber wird sich der Steuerreihenfolge am 29. No-

vember und am 20. Dezember in der Wirtschaft Hugo, in Schiltis, zum

Einzelne einzufinden, wodurch alle Steuerpflichtigen Steuern entrichten können.

Auf dem 20. Dezember werden alle steuerpflichtigen Steuern per Postkonto

mit Bezugnahme auf die eingegangenen

Düdingen, den 16. November 1909.

1692

Der Gemeinderat.

**Großes Lager**  
in schmiedeeisernen Wasserleitungsröhren!

Schwarze und galvanisierte Verbindungsstücke Marke G. F.

**Messinghähne**

**Gusseiserne Ablaufröhren**

Werkzeuge und Bedarfssortikel für Baumunternehmer

billigste Tagespreise

**E. WASSMER**  
Freiburg.

<table